

Quelle: www.hna.de vom 03.12.2007

Rubrik: Hessen

[\[Drucken\]](#)

Menschen zieht es in die Stadt



Archivfoto: Koch

Frohe Kunde für die Stadt Kassel: Ihre Einwohnerzahl (heute 193.500) wird in den nächsten Jahren weit weniger sinken als bisher angenommen. Das geht aus Zahlen hervor, die das hessische Wirtschaftsministerium Mitte Dezember veröffentlichen wird. War bisher ein Rückgang bis ins Jahr 2050 von mindestens 20 Prozent vorhergesagt worden, so werden jetzt

noch nicht einmal zehn Prozent prognostiziert.

"Der Rückgang wird moderat sein", sagte Peter Orth, Referatsleiter Regionalplanung im hessischen Wirtschaftsministerium jetzt auf einer Veranstaltung der Evangelischen Akademie Hofgeismar zur Bevölkerungsentwicklung in Nordhessen.

Weitaus stärker als in Kassel wird nach den Prognosen die Bevölkerung im Speckgürtel um die Stadt und damit im Landkreis abnehmen. Der Trend der Flucht aus den Städten aufs Land sei inzwischen vollkommen umgekehrt, sagt Orth. In Südhessen wird die Zahl der Einwohner in den Ballungsräumen sogar in der Zukunft konstant sein.

Susanne Linnenweber, beim Regierungspräsidium Kassel zuständig für die Regionalentwicklung, unterstreicht den Trend: "Es scheint so, als ob jedes Einfamilienhaus auf der grünen Wiese inzwischen gebaut ist."

Konkret sieht das so aus: Die Zahl der Baugenehmigungen für Einfamilienhäuser ist in Hessen um 40 Prozent zurückgegangen, die für mehrgeschossige Häuser dagegen nur um elf Prozent. Dass Kassel und andere Großstädte die Gewinner der Bevölkerungsentwicklung sind, liegt auch daran, dass die Städte sowohl für jüngere (Kinos, Kneipen, Theater) als auch alte Menschen (Krankenhäuser, Ärzte) wieder attraktiver geworden sind. Ein- und Zwei-Personen-Haushalte, von denen es immer mehr gibt, ziehen nicht aufs Land. Außerdem hat der Wegfall der Eigenheimzulage und der Pendlerpauschale dafür gesorgt, dass viele ein Leben in der Stadt wieder vorziehen.

Vom Bevölkerungsrückgang - in Hessen wird es im Jahr 2050 noch 5,5 Millionen Einwohner geben, rund neun Prozent weniger als heute - werden nach Angaben des Wirtschaftsministeriums auch siebzehn mittlere und kleinere Zentren in Nordhessen (wie Korbach, Bad Hersfeld, Melsungen usw.) betroffen sein. Unterschreiten sie samt Einzugsgebiet eine Bevölkerungszahl von 30 000, werden in Zukunft Infrastrukturangebote wie Schulen, Kindergärten und ein umfangreicher öffentlicher Personennahverkehr nur noch mit Mühe angeboten werden können.

Von Frank Thonicke

© HNA Online
Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlag Dierichs GmbH & Co KG

+++ Der direkte Draht zur HNA +++
Redaktion: 0561-203-00 Anzeigen: 0561-203-03 Vertrieb: 0561-203-07

[Fenster schließen.](#)